



Tillmans' im Abheben begriffener „Elephant Man“ entstand 2002.

Foto hfr

Tillmans' Bilder: TripHop mit der Kamera

Hat man jemals das Gefühl gehabt, Tony Blair so sehr auf Augenhöhe zu begegnen? Wolfgang Tillmans' Porträt von 2005 macht aus dem charismatischen Staatsoberhaupt einen müde wirkenden Teetrinker, der dem Betrachter mit ratsuchenden Augen entgegenseht. Zwei Seiten weiter schaut Morrissey aus dem dritten Buch des Fotografen und Turner-Preisträgers heraus: kein inszeniertes Idol, sondern fast schon der Nobody von Nebenan. Wie Wolfgang Tillmans fotografischer Blick auf die Wirklichkeit entsteht, lässt sich auch im Falle von *truth study center*, so der Titel des von ihm selbst herausgegebenen und gestalteten Taschen-Bandes, mehr erleben als nachvollziehen. Lange geht es nicht mehr nur um das Leben der Menschen, das Tillmans hier wie gewohnt in ausgereifter Schnappschuss-Manier abbildet. Ebenso interessiert er sich heute für Landschaften und Naturereignisse oder abstrakte Farb- und Formstudien, die ganz im Labor entstehen. Während der Betrachter rätselt, ob es sich bei den bunten Fäden, deren Strukturwandel Tillmans hier immer wieder nachspürt, eher um Keime oder Haare handeln könnte, wird das Sehen zur doppelten sinnlichen Erfahrung. Mitunter scheinen diese Fotos zu klingen, und am Ende des faszinierenden Bandes hat man zugleich den Eindruck, einem 200-seitigen Triphop-Album begegnet zu sein. ost

Wolfgang Tillmans: *truth study center*. Mit einem Essay von Minouru Shimizu. Taschen Verlag, 220 S., 19,90 €